



Kno Stadl, Bezirg und Umgebung.

Sonntagsgebanten.

Ötern.

Wacht auf, ihr Weiber, deren Seelen gebrochen an den Gräbern liegt; Ihr trüben Augen, die vor Tränen ihr nicht des Frühlings Blüten leucht; Ihr Heubler, die ihr, fern verloren, traumwandend irrt auf wüster Wada wohnt auf, die Welt ist neu geboren, hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Man meint oft, Gott habe bloß in den Zeiten gesprochen, von denen die Bibel erzählt, und heute sprache er nicht mehr. Aber er redet auch heute... Das schönste Reden Gottes ist, wenn es aus des Menschen eigenem Geist herausquillt. Das ist ein unsterbliches lebendes, heiliges, verklärendes Reden Gottes.

Neuenbürg, 11. April. Die Pausalmusik am Karfreitag in der Stadtkirche war für die Zuhörerlichkeit ein höchst musikalischer Genuss in vielseitiger Gestalt; die Stückfolge bot mannigfache Abwechslung in Musik und Gesang. Nach einem kurzen Vorspiel leitete der Kirchenchor unter seinem Chorleiter, Kantor Bollmer, dem die Gesamtleitung an diesem Abend unterstand, mit Dandels' Würdig ist das Kammer aus Weissas, tonrein gegeben, die Veranstaltung ein und schuf damit die richtige Stimmung für den Abend. Zwei eigene Vorträge eigener Komposition bot der heimische Künstler, Herr B. Palm-Couelle, sein Spiel, das völlige Inanspruchnahme anmet, zeigte innere Wärme und gediegene, charakteristische Formen und darf als durchaus einwandfrei angesehen werden, führte es doch die Zuhörer in höhere Regionen prächtiger Orgelmusik.

Wir möchten den Künstler bitten, auch hin und wieder unsere alten Meister zu ehren. Mit Werken von Dandels und Bach boten Frau Hortsmeyer Ganz (1. Violine) und Herr Stadtmüller von Jan (2. Violine) im Verein mit Herrn Palm (Orgel) in dem Vorge aus Konzert Nr. 3, D-moll und Allegro und Allegro aus Sonate Nr. 3, G-moll etwas, das auch ein höhere musikalische Ansprüche zu machendes Publikum befriedigen dürfte. Man hatte das Empfinden, daß sich in den beiden Partnern Kräfte gegenüberstanden, die einander ebenbürtig waren. Sein abgemessenes Zusammenspiel, durchaus festes Auftreten und eine höchst wertvolle Technik, dazu eine innige, feelebende Wiedergabe waren die hervorzuhebenden Merkmale dieser Vorträge. Frau Hortsmeyer sang für sich bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten mit beiden Nummern im Verein mit Herrn Stadtmüller von Jan und einer weiteren Kr. II Arie aus der Suite von Ried (Orgel mit 1 Violine) recht vortrefflich ein. Sie beherrschte die Violine meisterhaft und mit einer Ruhe und Sicherheit, die sich auch auf ihren Partner übertrug und dadurch ein vollkommenes Ganzes mit gediegener Wohllaut schuf. Frau Fleig, begleitet von ihrem Gatten (Orgel), von der man noch mehr erwartet ist, nur Gediegene zu bieten, sang Dandels' „Er weidet seine Herde“ aus Weissas und Mendelssohn-Bartholdys „Jerusalem“ aus Romanus mit einer Innigkeit und Eingabe, die die Zuhörerlichkeit in ihren Bann schlug. Die Künstlerin war vorzüglich bei Stimme, ihr feelebender Vortrag war in allen Ecken sicher und rein, die Aussprache einwandfrei. In einem weiteren Solo „Geht“ von Müller sagte sie sich von ihrer besten Seite, sie ergriffen war die Zuhörerlichkeit, als sie im zarten Pianissimo erklingend wie ein Rauch schlief. Adis Frauenchor „Heilige Stille, süßer Friede“ trug der Kirchenchor mit Rechnung und Würde hoffnungsvoll den Überflieg an. Der Vortrag reichte sich würdig den anderen Darbietungen an. Der Sang er bei aller Anerkennung des Vortrags, keinen etwas dünn, die Folge einer ungenügenden Besetzung. Würde dies stimmgebende Namen veranlassen, sich recht bald in den Dienst des erhabenen Kirchenorgans zu stellen. Mit „Christ ist erstanden“ aus Kocher, „Zion“ schloß der Kirchenchor in würdiger Form die Veranstaltung, der wir in Andenken des billigen Eintritts und des beabsichtigten Zweckes ein etwas volles Haus gewünscht hätten.

Neuenbürg, 11. April. Morgen Sonntag von 12-1 Uhr wird die Feuerwehrabteilung ihr erstes Standkonzert auf dem Marktplatz geben.

Neuenbürg, 9. April. (Für die Einschränkung des Handwerks.) Der Verband württembergischer Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen teilt uns mit, daß bei ihm lebhafter Klagen aus den verschiedenen Bezirken eingegangen sind, wonach ein Rückgang im Handwerksstand nicht wahrgenommen werden könne, daß vielmehr eine weitere Ausdehnung zu beobachten sei. Die Verbandsektion ist deshalb nochmals dringend an das württembergische Arbeitsministerium heranzutreten, damit nicht nur ständig eine scharfe polizeiliche Kontrolle ausgeübt wird, sondern daß insbesondere vom Reichsarbeitsministerium vorkommt, daß die Bestimmungen der gewerblichen Bestimmungen über die Ausschaltung von Wandergewerbe eine gründliche Überlegung erfahren, so daß die Behörden, die die Wandergewerbeausschlüsse ausstellen haben, in der Lage sind, neben der Prüfung der persönlichen Verhältnisse des Antragstellers festzustellen und zu untersuchen, in welchem Umfang ein wirtschaftliches Bedürfnis für die Ausschaltung der Wandergewerbe vorliegt. Die Einschränkung des Handwerks liegt nicht nur im Interesse der kleinen Geschäftleute, sondern es sind eine Reihe Gründe maßgebend, deren Berücksichtigung im Interesse der Allgemeinheit liegt.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten bedauert sich, doch wirkt nach Süddeutschland eine Rinne tiefen Drucks von einer Depression im Atlantischen Ozean. Für Sonntag und Montag ist deshalb wechselnd bewölkt, in der Dautschung jedoch trockenes Wetter zu erwarten.

Calmbach. (Gemeinderatsversammlung vom 2. April.) Die seit nahezu einem Jahr anhaltende Geschäftsnotung im Bauwesen hat die hiesigen Bauhandwerker veranlaßt, den Gemeinderat um Erteilung von Bauaufträgen zu ersuchen. Sie geben davon aus, daß es der Gemeinde wohl ein Verdienst sei, die nötigen Mittel zur Erhaltung von weiteren Wohnhausneubauten flüssig zu machen und damit der Arbeitslosigkeit und gleichzeitig der noch immer herrschenden Wohnungsnot zu steuern. Als Beweislage schlagen sie in erster Linie die sogennanten Altwiesen hinter dem Park, sodann die Gemeindegelände auf der Parkseite und die Baupläge am alten Döfener Weg vor. Die in diesem Gesicht angeregte Fortführung des Wohnungsbaues hat den Gemeinderat im Laufe der letzten Monate wiederholt beschäftigt; die unangünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse ließen aber eine Wiederannahme des Wohnungsbaues nicht zu. Die einschlägigen Verhältnisse haben sich inzwischen nicht so geändert, daß eine andere Stellungnahme des Gemeinderats zur Sache gegeben wäre. Es wurde deshalb nach eingehender Überlegung des Beschlusses einstimmig beschlossen, den Geschäftstellern mitzuteilen, daß z. B. eine Wiederannahme des Wohnungsbaues oder die Finanzierung desselben für private Bauaufträge nicht möglich ist. Die Annahme der Geschäftsstelle, daß es der Gemeinde leicht möglich sei, die hierzu erforderlichen Mittel flüssig zu machen, trifft nicht zu; das Gezeigte ist der Fall. Eigene Mittel stehen der Gemeinde nicht zur Verfügung, die Ausbringung größerer Beträge durch Darlehensaufnahme ist nur bei schweren Bedingungen möglich, keinesfalls aber zu einem Zinsfuß wie er für den Wohnungsbau bei den hiesigen

Verhältnissen tragbar erscheint. Die Gewährung von laufenden Zinszuschüssen ist bei den derzeitigen geringen Steuererträgen für die Gemeinde unmöglich. Sobald sich die Verhältnisse so gebessert haben, daß Gelder zu angemessenem Zinsfuß zu haben sind, wird der Gemeinderat die Behandlung dieser Frage von selbst aufnehmen. Die Schaffung geeigneter Baupläge im Altwiesengelände ist nur durch Bauplanumlegung möglich. In dieser Hinsicht wurden seitens der Gemeindeverwaltung schon im November v. J. die Vorarbeiten eingeleitet; sie können aber nicht weiter geführt werden, da der Oberamtsgeometer Daigis die nötigen Unterlagen hierzu wegen Geschäftsüberhäufung bis jetzt nicht liefern konnte. Nach Einlass derselben wird die Sache weiter verfolgt werden. Die Begebung der Gemeindegelände auf der Parkseite für Bauzwecke ist z. B. noch nicht durchgeleitet, da teilweise deren Veräußerung für andere Zwecke der Gemeinde in Aussicht zu nehmen ist. Ein Antrag der Gemeindebeamten der Gehaltsgruppe II und III um Erteilung in die nächsthöhere Gehaltsgruppe wurde mit Stimmenmehrheit abschlägig beschieden.

Auf sein Verlangen wird dem als Fleischermeister tätigen Schumann Krauß wegen vermehrter Kleiderabfertigung eine Dienstaufwandsabfindung von jährlich 100 Mark bewilligt.

Das Wartgeld des Ortsarztes Dr. med. Dopfengärtner ist seit der Inflationszeit nicht mehr geregelt worden. Dasselbe wird heute einstuftlich auf jährlich 800 Mark festgesetzt, unter der Bedingung, daß derselbe sich verpflichtet, die nicht der Krankenkasse angehörigen Beamten und Angestellten der Gemeinde mit den Bezügen der Gruppen I-IV einschließlich nebst deren Familienangehörigen im Bedarfsfälle unentgeltlich ärztlich zu behandeln.

Von den Mitteln, die der Beitrag an das Ritterhaus für evangel. Kleinfachwerkes am monatlich 75 Mk. (davon 5 Mk. an das Ritterhaus und 70 Mk. an die Schwester) sowie die monatliche Sektionsvergütung für die Krankenschwester an die evangel. Diakonissenanstalt auf 40 Mk. erhöht worden ist, nimmt der Gemeinderat Kenntnis und beschließt, die Gemeindegelände zur Zahlung anzuweisen.

Wirtschaftlich wurden noch einige Verwaltungssachen und zwei Wohnungsachen erledigt.

Feldmann, 9. April. Nach einem halbjährigen Meisterturs an der Gewerbeschule in Karlsruhe, die als eine erstklassige Fachschule bekannt ist, hat unser Mitbürger, Herr Otto Mitschke, am 30. März vor der Meisterprüfungskommission im Regierbezirk der Danneberg-Kammer Karlsruhe die Meisterprüfung mit der Note „Gut“ bestanden. Wir wünschen dem jungen Meister herzlich Glück hierzu. Möge sein Fleißbewußtsein unserem Handwerksnachwuchs ein leuchtendes Vorbild sein.

Grundbach, 8. April. Sonntag mittag fand in der Turnhalle eine gutbesuchte Bürgerversammlung statt. Es galt sich darüber auszusprechen, ob bei der demnächstigen Ortsratswahl ein Fach- oder Nichtfachmann in Frage kommen soll. Als Redner war Hauptlehrer Wolf aus Großschepheim gewonnen. Er hielt einen ausführlichen Vortrag über das Gemeinwesen und bestrich an Hand von Beispielen die Vorteile eines Fachmanns gegenüber dem Nichtfachmann. Welchen tiefen Eindruck dieser Vortrag machte, zeigte sich bei der darauffolgenden gemeinsamen Abstimmung. Denn 91 Prozent der abgegebenen Stimmen waren für einen Fachmann. Wenn auch die eigentliche Schulbesuchzeit erst am 11. Mai stattfindet, so darf heute schon gesagt werden, daß der in Frage kommende Posten durch einen Fachmann besetzt werden wird.

An unsere Schulanfänger Söhne und Töchter.

Binns aus der Schule, hinein ins goldene Land der Freiheit - glaubt ihr noch an diese Lösung? Den frohen Mut der Jugend will ich euch nicht rauben; aber viel richtiger ist das Wort: binns aus der Knutheit, hinein in den Traß des Lebens! Ihr werdet bald empfinden bei der Arbeit in Haus und Hof, in der Werkstatt, oder im fremden Dienst, klagt nicht, wenn man berechnete Anstrengungen an euch stellt; seid froh, daß auf euch gerechnet wird! Aber vielen von euch gilt's oft nur zu früh: binns aus dem Elternhaus, hinein in die Versuchung der Welt! Wie manchen müssen wir Erwachsende sagen: der Weg der heutigen Jugend ist schwerer als je. Inzwischen bange machen gilt nicht; besser ist guter Rat.

Rur dreierlei: Entrenndet euch dem Elternhaus nicht! An keine Städte in der Welt habt ihr so viel Anrecht; und nicht leicht findet ihr sonstwo so viel selbstlose Liebe. Fragt euch in der Fremde immer wieder: Was wird mein Vater und meine Mutter sagen zu meinem Tun und Handeln; und helfe an ihren Sorgen tragen. Und dann: Sucht euch einen Umgang! Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, wer du bist! Nicht die sind eure guten Freunde, die euch aufheben, oder in schamlose Geheimnisse einweisen, sondern die sind, die mit euch Freude und Leid teilen, zu jedem guten Dienst bereit sind und euch innerlich fördern, auch durch ein ernstes Wort, wenn's sein muß. Und endlich: Hakt euch den Christenglauben nicht nehmen! Ein heuerliches Schiff ist in Seeaus, ein solches gesichertes Land auf Alben. Gottes Wort lehrt euch euer Schiff richtig steuern; es ist nicht unnützer Ballast, sondern der unerlöbliche Kompaß. Darum werf's nicht über Bord; das wäre euer eigener größter Schaden. Und damit gute Nacht!

Baben.

Vorsheim, 9. April. Ein umfangreicher Schmelzprozeß kam vor dem hiesigen Schöffengericht zur Aburteilung. Auf der Angeklagte saßen acht Personen. Die Hauptangeklagten, die Geschwister Daller, und zwar der 19 Jahre alte Pfarrer Albert und sein 23 Jahre alter Bruder, der Ausbauer Gustav Daller, waren in einer hiesigen Fabrik mit dem Ausbrennen von silbernen Uhrgehäusen beschäftigt und entwendeten etwa 50 Kg. Silberstäbchen im Werte von etwa 500 Mark. Das Gericht verurteilte den Albert Daller zu 1 Jahr und seinen Bruder Gustav zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis. Wegen gewerbetätiger Hehlerei erhielt der 23 Jahre alte Mechaniker Gustav Adolf Reich 1 1/2 Jahre Zuchthaus und der jetzige Kleinfabrikant Adolf Die 1 Jahre Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Schleier Diebstahls oder mehrwöchiger Gefängnisstrafen. Weiter fand wegen gewerbetätiger Hehlerei der Diebstahlsheifer Adolf Wolf von Untingen vor dem Gericht, der von seiner Frau bei ihrem Arbeitgeber gehobene Gold- und Silbermarken sowie Schmuck im Gesamtwert von etwa 1000 Mark weiterveräußert hatte. Er wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Arbeiter Oskar Schmidt aus Vorsheim, ein vielfach vorbestrafter Mensch, gab sich als „Hauskammer Kriegsbeschädigter“ aus und verübte auch noch Diebstähle. Er erhielt 1 Jahr Zuchthaus.

Wahl, 8. April. Durch Großfeuer war die Fabrik von Wolf, Retter u. Jacobi fast bedroht. Das Feuer war in der Dieberei der Fabrik ausgebrochen und hatte beim Eintreffen der Feuerwehr einen derart großen Umfang angenommen, daß sich die Wehr auf den Schutz der übrigen Fabrikgebäude, sowie des Gaswerkes beschränken mußte, was denn auch gelang. Die Dieberei brannte vollständig aus.

Geiselberg, 9. April. Der Leichenfund bei St. Neuburg ist aufgeklärt. Es handelt sich dabei um den 13jährigen Schloßer Wilhelm Schafel von Karienthal, der zuletzt in Mann-

heim bei Hans Beschäftigt war und um die 15jährige Elisabeth Walter aus Mannheim, wohnhaft in Neudorf, Schafel, der an geistiger Unmündigkeit litt, der vermählt die Walter, mit der er ein Verhältnis hatte, in den Wald gelockt und erschossen.

Unterstützung von Kirchengeldern. Der verheiratete Kaufmann Kirchner jun. in Remben, aus einer alt angelegenen Bürgerfamilie stammend, hat als Kassier des St. Johannisvereins, dem die evangelische Gemeinde Zuschüsse leistet, Kirchengelder im Betrage von etwa 1500 Goldmark unterschlagen. Die Staatsanwaltschaft erließ bereits Haftbefehl gegen Kirchner, da dieser flüchtig ist.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. April. Jungfrauen 8 Ochsen, 5 Bullen, 27 Jungbullen, 28 Jungkühe, 10 Kühe, 118 Kälber, 520 Schafe, 2 Schweine, Unverkäuflich 34 Schweine. Es notierten per 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen sind nicht notiert. Bullen: ausgem. u. vollst. 45 bis 48, fleischige 39-43, ger. gen. 32-38, Jungkühe ausgem. u. vollst. 54-58, fleischige 45-51, ger. gen. 35-40, Kühe ausgem. u. vollst. 31-41, fleischig 19-29, ger. gen. 12-17, Kälber: fleischig Mast- und beste Soug. 77-80, mittlere Mast- u. gute Soug. 72-75, Soug. 75-80, Heidemastkälber, vollst. Schafe 35-60, Schweine vollst. aus 200-240 Pfund 55-67, f. o. 160-200 61-64, f. u. 120-160 u. unter 120 Pf. 56-59, Sauen 48-55. Verkauf: langsam. Nächster Markt Mittwoch den 15. April.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 10. April. Auf der Tagesordnung der am Freitag 17. April, stattfindenden Sitzung des Landtags stehen außer Klima Anträgen um Nachtrag zum Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924 und das Landeshaushaltsplan für 1925.

Berlin, 10. April. Wie der „Volks-Anzeiger“ meldet, verurteilt das Kriegsgericht der französischen Marine in Mainz einen deutschen Strohbohnenhändler zu einem Monat Gefängnis, weil er einen französischen Soldaten, der sich ungebührlich benahm, gewaltsam von seinem Strohbohnenwagen entfernte.

Berlin, 10. April. Wie bekannt geworden ist, beschäftigt die Reichsbahnverwaltung, ihren Beamten nicht den gleichen Urlaub zu gewähren, wie er für die Reichsbeamten festgesetzt ist. Es soll geplant sein, den Urlaub der Reichsbahnbeamten wesentlich niedriger zu halten. Die Großorganisation der Reichsbahnbeamten hat nun in dieser Frage eine Eingabe an die Hauptverwaltung gemacht mit dem Ziel, Verhandlungen darüber zu erreichen, daß den Reichsbahnbeamten zum mindesten der gleiche Urlaub bewilligt wird, wie den übrigen Reichsbeamten. Die freigeberischen Verbände haben sich diesem Vorschlag nicht angeschlossen. Wie wir hören, sollen am kommenden Mittwoch Verhandlungen der Hauptverwaltung mit der Großorganisation über die Urlaubsfrage stattfinden.

Berlin, 10. April. Wie die Berliner Morgenblätter melden, werden sich die Kosten für die Trauerfeierlichkeiten und die Bestattung Eberts auf ungefähr 200000 Mark belaufen. - Die Verbindlichkeitsklärung des Wolschiederlandes für den Ruhrkohlenbergbau von 24. März 1925 wurde vom Reichsarbeitsminister abgelehnt.

Hamburg, 10. April. Der Verein zur Förderung des Hamburgischen Handels der Kolonialwaren und getrockneten Früchte nimmt entzündlich gegen die Abschmung des deutsch-spanischen Handelsvertrages Stellung. Die ausgedehnten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien, so heißt es in der Entschließung, fordern unbedingt das baldige endgültige Zustandekommen eines Handelsvertrages. Es wird der bestimmten Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Plenum des Reichstages sich durch den Beschluß des Ausschusses nicht beeinflussen läßt.

Hamburg, 10. April. In dem Vorkonflikt der Bauarbeiter in Hamburg berichtet der „Borsorius“, daß im Anschluß an die Teilstreiks die Arbeitgeber am Donnerstag nach Arbeitslosigkeitsämtern Bauarbeiter ausperchten. Im Großhamburger Stadtbüro werden über 2000 Bauarbeiter dann betroffen. - Der Hamburger Verkehrsstreik ist beendet. Der Betrieb der Hoch- und Straßenbahnen wird Samstag früh in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Königsberg, 9. April. Die Deutschnationale Volkspartei überprufen, die am Mittwoch zu einer Sitzung zusammengetreten war, richtete an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm: Die Deutschnationalen Disputanten danken ihrem Vertreter für die neuen Opfer selbstlosen Dienstes am Vaterlande. In unerschütterlichem Vertrauen und unverbrüchlicher Dankbarkeit geloben wir Disputanten Treue am Teueren.

Genau, 10. April. Zwei deutsche Studenten aus Nürnberg sind Donnerstag nacht von der Wache eines Polizeistandes der Jalenfestigungen in Genau angehalten worden, weil sie sich auf Anruf nicht zu erkennen gaben. Die Militärbehörde hat die Verwundeten in das Hospital überführen lassen. Die Studenten erklärten, sie hätten sich in der Dunkelheit in die Verkleidungsgänge verirrt. Eine Untersuchung des deutschen Generalkonsuls ist eingeleitet. Der deutsche Generalkonsul hat die Verwundeten besucht.

Paris, 10. April. Die Presse des Bloc national ergeht sich in den gemäßigten Beschimpfungen gegen Herriot, der von einem nationalistischen Blatt sogar „Folterkammer“ genannt wird. - Polonois gab in einer Sitzung der Senatgruppe der Union Republicaine die formale Erklärung ab, daß unter seiner Regierung das Maximum des Rollenlaufs nicht überschritten werden soll.

London, 10. April. Die Demonstrationen gegen Balkan in Domosus haben immer erstere Formen angenommen. Die französische Generalmerie schuf in eine Ansammlung von 10000 Personen, die eine Aufforderung zum Fortgehen vorgelegt war. Infolge der fortgesetzten Demonstrationen verließ Balkan gestern nachmittags Damaskus. Die erregte Volksmenge demarrierte die französischen Soldaten, die Balkan zum Schutz begleiteten, mit Steinen. Die Soldaten mußten insofern von ihren Posten den Gebot machen. Die Zahl der Verwundeten wird auf 40 geschätzt. Balkan mußte auf Linnwegs den Hafen von Beirut erreichen, um wo er am Sonntag weiterfahren wird. Das Schiff wird von französischen Soldaten bewacht.

Barcelona, 10. April. Am Donnerstag abend entlegte es richtiger Zug der Linie von Sarria nach Vianus. Die drei von heimkehrenden Ausflügler und Kirchenbesuchern vollbesetzten Wagen gerieten völlig an einer Mauer und an der Wand eines Hauses. Es tötete 9 Tote und 100 Schwerverletzte festgesetzt.

Moskau, 10. April. Ein ungewöhnlich dreifach überhöll wurde dieser Tage zwischen Kiew und Tscherkassy auf dem Dnjepr auf dem Flussschiff „Schwyzschio“ verübt. Die Käufer zogen den Kapitän, den Dampfer landen zu lassen und plündern die Passagiere aus. Es stellte sich heraus, daß sie vor allem einen auf dem Dampfer befindlichen Geheimpolitisten fangen wollten. Dieser kam indessen mit einer Verwundung davon, während die Räuber ihm einen Polzeinhelfer fortnahmen und erschossen.

Meriko, 10. April. Sommer, eine Stadt von 10000 Einwohnern im Staate Zacatecas, im Mittelpunkt des Silberbergbauvierts, wurde fast vollständig durch Explosionen demographischer Vulkanose und durch zu gleicher Zeit fast etwa 30mal wiederholende Erdbeben zerstört. Man glaubt, daß Hunderte von Menschen ihr Leben verloren haben. Ueber das Gebiet wurde das Kriegsrecht verhängt. Die genaue Anzahl der Toten und Verwundeten wird erst in einigen Tagen festgestellt werden können.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Jarres. Berlin, 9. April. Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.

Generalstaatsanwalt folgendes Telegramm: Sie werden leicht gefälligen Rücksicht nehmen. Es folgen sollte, noch etwas in Hände reichen. Die Reichsbund... Generalstaatsanwalt... Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.

Berlin, 9. April. Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.

London, 10. April. Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.

Rom, 10. April. Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.

Paris, 10. April. Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.

Paris, 11. April. Jarres hat an den Generalstaatsanwalt von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: Euer Ersuchen befreie ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich dem Reichsbund nach Würdigung der Sachlage heute mittag endgültig mitgeteilt habe, daß ich nicht kandidieren könne und ihn dringend gebeten habe, Eure Ersuchen um Annahme der Kandidatur zu ditten. Ich hoffe, daß Eure Ersuchen das Opfer bringen werden. Mit meiner ganzen Person stehe ich im weiteren Wahlkampf hinter Ihnen und werde das in einem Aufruf an meine Wähler im ersten Wahlgang zum Ausdruck bringen. In berechnungsvoller Ergreifung Dr. Jarres.





# Gewerbebank Neuenbürg

(e. G. m. b. H.)

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hiermit zu der am **Sonntag, den 19. April 1925, mittags 3 1/2 Uhr**, in der Wirtschaft zur „Eintracht“ (Keck) stattfindenden

## ordentlichen Haupt-Versammlung

höf. eingeladen.

### Tages-Ordnung:

1. Bericht, Rechnungsvorlage, sowie Genehmigung der Geschäftsbilanz.
  2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns, sowie über die dem Vorstand und Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung.
  3. Bekanntgabe des Revisionsberichts über die durch den Herrn Verbandsrevisor vorgenommene gesetzliche Revision.
  4. Neuwahl in den Vorstand.
  5. Aufsichtsratswahl.
  6. Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge.
- Der Geschäftsbericht ist von heute ab in unserem Kassenlokal aufgelegt.

Neuenbürg, den 8. April 1925.

### Der Vorstand:

**P. Link**, Direktor. **A. Rothenberger**, Kassier.  
**Fr. Gollmer**, Stv. Kontrollleur.

## „Liederfranz“ Neuenbürg.

Heute Samstag, den 11. April, abends 8 Uhr, im „Sonnen“-Saal

### außerordentliche Versammlung,

zu der die Sängerinnen und Sänger wegen wichtiger Besprechung zur vollzähligen Beteiligung freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

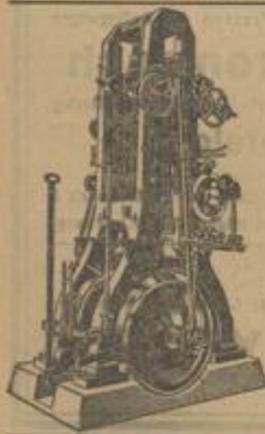
## 40er Feier.

Weitere Besprechung am Ostermontag abend 8 Uhr bei Holzappel (Nebenzimmer). Zahlreiches Erscheinen dringend nötig.

Neuenbürg.

## Lüdt. Fuhrmann,

guter Pferdepfleger, kann ein treten bei Güterbeförderer Zeller.



**Maschinenfabrik Klosterreichenbach** e. m. b. H.  
Klosterreichenbach (Schwarzwald). - Telefon Nr. 10.

Spezialfabrik für:  
**Hochhub-Schnellauf-Walzenvollgatter**  
sowie für sämtliche Sägewerkmaschinen, komplette Sägewerk-Einrichtungen.

**Reparaturen**  
für sämtl. Sägewerkmaschinen werden schnellstens erledigt und **billigst** berechnet.

Obernhausen.

## Ein Transport erstklassiger Milch- u. Läufer-Schweine

(Hohenloher Blauschaden) ist bei mir eingetroffen und lade Kaufliebhaber freundlichst ein.

**Emil Lutz.**



# KINDERWAGEN

klapp-Wagen,  
Leder-Wagen,  
Liese-Stühle,  
Korbwägel u. Korbwaren aller Art.  
Reparaturen nach und billig.  
Chr. Seumelrath, Pforzheim  
Wolfsbaugasse 2, Telefon 1022.

Neuenbürg, den 10. April 1925.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser geliebter Vater

**Ernst Müller,**  
Sensenschmied,

wurde am Karfreitag morgen 6 Uhr im 58. Lebensjahr von seinem schweren Leiden erlöst.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Friedrike Müller,**  
geb. Heuzler.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Herrenfeld, 9. April 1925.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden und den erhebenden Gesang sagen hiemit aufrichtigen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Sohn: **Hermann Waidner.**

Schwann.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 13. April 1925  
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Schwann  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Ernst Wankmüller,**  
Sohn des † Ernst Wankmüller, Sensenschmieds in Schwann.

**Emilie Scherer,**  
Tochter des Jakob Scherer, Baumwächters in Schwann.

Kirchgang 1/11 Uhr.

## Gasthof z. „Bären“, Neuenbürg.

Ostermontag ab 3 Uhr

## Tanz = Musik

angeführt von der Feuerwehr-Kapelle.

Am Oster-Montag

findet im

## Gasthof zum „Ochsen“ in Höfen

statt, wozu höflichst einladet

**Carl Lustnauer.**

Schömburg

Am Oster-Sonntag findet im Gasthaus z. „Krone“

## Konzert

statt. Anfang 4 und 8 Uhr.

„Süß bay isch, D'r Ochse hat g'lacht“,  
Schwalescher usw.

Hierzu ladet höf. ein

**M. Biehmayer.**

Schwann.

**Garten-Sämereien, Alesamen,  
Futterwicken und -Erbsen  
alle Sorten Gemüse- und Salatschlinge,  
sowie schwefelreiches Ammonik**  
empfehlen

**Carl Gentner,**  
Handels-Gärtner und Baumschulen,  
Telefon 12.

## Sportverein Arnbach.

Ostermontag nachmittag 3 Uhr

## Wettspiel

gegen **Fellbach A-Klasse.**  
Ostermontag im Gasthaus zum „Ochsen“  
von 3-6 Uhr

## Konzert,

anschließend **Tanz-Unterhaltung**, ausgeführt vom **Mandolinen-Club „Edelweiß“.** - Nachmittags 2 Uhr

## Preisschießen.

## Bezirks-Arbeitsamt

Neuenbürg.

Telefon Nr. 53.

Wir suchen:

1 landw. Dienstknecht, 1 led. Langholsfuhrmann, 1 Is-Gärtner, 1 Fischer, 1 Stall-schweizer, 1 Goldschmied für Heimarbeit, 2 Bauhelfer, eine größere Anzahl tüchtige Tagelöhner, 2 Gatter-schneider, 1 Is-Sattler u. Polsterer, 1 Wäbelschreiner (nicht unter 25 J.), einige Grob- und Kleinschneidwerk, 1 Säug-Felsher, 1 Wäscher, eine größere Anzahl Maler, Maler, Glaser, einige Geschirrspüler, 1 Hausburche (14 bis 17 J.) für Saisonstelle, einige Gartenarbeiter, ferner eine größere Anzahl Haus- und Küchenmädchen, Köchinnen für Saison- und Jahresstellen.

## Die Bäcker-Innung

Bezirk Neuenbürg

hat ab 13. April den

## Brotpreis

für 750 Gramm halbweiß Brot auf 35 Pfennig festgesetzt.

## Krieger-Berein

Neuenbürg.

Unser langjähriges Mitglied **Ernst Müller**, Sensenschmied, ist gestorben. Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung an der Beerdigung eingeladen.

Sammlung im Lokal Sonntag nachmittag 1/3 Uhr.

Die Vorstandschaft.

Schwann.

Eine schöne **Kuh** mit dem 3. Kalb, 36 Wochen trüchtig, verkauft **Ernst Büttel.**

Conweiler.

Ein schönes, 14 Monate altes

**Zucht-Rind** verkauft **Duß b. d. Kirche.**

Altburg, O.A. Calw.

**Zugelassen**

ist mir zwischen Schömburg und Igelsloch ein **Wolfs-hund**. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn innerhalb 8 Tagen gegen Ertrag der Unkosten abholen.

**Wilh. Deutsch,**  
Gem. Warengeschäft.

Die Zukunft

auf Grund ostrol. Studien, Monatsvorausschau Jahresereignisse, erfahren Sie ausführlich, gegen Einzahlung Ihres Geburtsdatums u. M. 1.- d. Astrol. Frau **Hertha Holott,** Berlin 1455, Alte Schönheitsstr. 9.

**Gv. Gottesdienste** in Neuenbürg.

Osterfest, 12. April, 10 Uhr Beichte.

10 Uhr Predigt: (Luk. 24, 1-9, Luth. 21).

Dekan Dr. Hegertlin, Kirchenchor: Kaffe und frohlocken. Frier des Hl. Abendmahls.

Das Opfer ist vormittags für das Evangelium in Oesterreich bestimmt.

5 Uhr Predigt: Stadthaus von Jan.

Ostermontag, 13. April, 10 Uhr Predigt (Sob. 21, 1-14; Dekan Dr. Hegertlin.

Zu Waldrennen ist am Osterfest 1/10 Uhr Gottesdienst.

**Rathol. Gottesdienst** in Neuenbürg.

Karfreitag abds. 7 Uhr Auf-erstehungsfeier.

Ostermontag, den 12. April, 9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt.

2 Uhr feierliche Andacht.

Ostermontag, Einziger Gottesdienst um 1/8 Uhr. 2 Uhr Andacht.

**Metth. disten-Gemeinde**

Predigt E. Lang.

Sonntag, den 12. April, 10 Uhr Predigt.

11 Uhr Sonntagsschule.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.



**Pfannkuch**  
Sonder-Angebot in Qualitäts-

**Zigarren**

in 10 Stück-Beuteln zu 70, 80, 90 und 110 Pfg.

ferner: große Auswahl in Rauchtabaken und Zigaretten.

**Pfannkuch**

**Wer**

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten u. billigsten im

**„Enztäler“**

Ein gut empfohlenes

**Mädchen,**

welches im Kochen und in allen Hausarbeiten bewandert ist, wird in guten Haushalten (zwei Personen) auf 15. April oder 1. Mai gesucht.

Frau Eug. Fehler, Pforzheim.  
Depl. Karl-Friedrichstr. 641.

M 84  
Sohn, 9  
sonnen. Sie w  
von dem Wald  
dauert gewöhn  
geben sich na  
Bogel zu erleg  
schenen, moor  
Ständen und n  
ren, Inseln, an  
wald hält sich  
kommen oft die  
Kalb hatte das  
Bald zu erziege  
und erprobene  
der Jagd gesch  
Stuttgart, 9.  
Grobes Haus:  
woch: Die vier  
Vorstellung für  
mann; Samstag  
Oster-Sonntag:  
am; abends: 8  
Lager - Die W  
Sechs Personen  
Stunde - Das  
riß; Samstag:  
Sonntag, 19. Ap  
Stunde - Das  
Stuttgart, 9.  
er.) Am 27. im  
Schöffengericht  
Gold in Elwang  
dieselbst statt.  
Kauf gegen Am  
von Eingaben, d  
zeigten. Parteilich  
untersuchung mit  
Beweisaufnahme  
los waren. Das  
einer Geldstrafe  
daß der Angeklag  
ter eingesehen, fe  
men und um Ent  
Abstand genomme  
Kaiserslautern, 10  
Belastungsbrosch  
wegen Studiertra  
Bei der Abwägung  
hellen diejenigen d  
im Gewicht als b  
daß der Privatoff  
Rau für froh  
Verfahrens zu tra  
Kandes des Priva  
senfalls dem Stra  
Gmünd, 9. Apr  
Schöffengericht  
Dugo, Karl und W  
Konrad Heilig, die  
**Friedr**  
Telefon 985.  
Aus  
Infertigung komp  
H  
2/ Roman  
Osemanns  
„Aber ich  
standen, als  
bin und gar  
effekte gerufen  
Ganz unbesang  
während mich  
und offenem W  
Ihre Mutter m  
merkt man de  
eigenen Buben  
zu brauchen!  
bis ich diese  
Man kauf  
Borten. Jeder  
geschwindigkeit,  
Mit einem  
Führer, der M  
einigen Augen  
Entmündigt, w  
in dem feste d  
vertrauen, das  
schnellte empor  
er mit den W  
mögen.  
Schon auf  
talentvoll gegol  
zwanzig Jahren  
nad in jedem  
Bild, um sie  
Schaffensfreiheit  
kaufte er nicht  
Käufer fanden: e  
wischen, mußte  
wurde, auf seine  
Jahrelang  
Ansehung, r  
geschlitten Aufg  
kollig, wie er